



Das Benny Grenz Trio mit Gasttrompeter John Eitzeroth eröffnete den Abend.

# Da kam Leidenschaft rüber

Clubabend im Sotti's mit dem Benny Grenz Trio und einer Jamsession

Von Antje Haubrock-Kriedel

**VERDEN** ■ Eine Premiere gab es am Freitagabend im Sottis. Der Verein Verdener Jazz- und Bluestage hatte zu einem Clubabend mit Sessioncharakter eingeladen. Eine Idee, die sicher naheliegend ist, denn der Jazz lebt auch heute noch von seinen Wurzeln: der freien Improvisation und dem spontanen Zusammenspiel.

Ermöglicht wurde das Projekt durch eine Kooperation des Vereins Verdener Jazz- und Bluestage mit dem Domgymnasium. Im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur übernahm Sandra Bysäth die Organisation der Session.

Eröffnet wurde der Jazzabend von dem Benny Grenz Trio. Grenz (Klavier), Mario Emde (Bass) und Julian Nicolaus (Schlagzeug)

wurden an diesem Abend von Gasttrompeter John Eitzeroth unterstützt. Auf dem Programm standen Eigenkompositionen und bekannte Jazz Standards in neuem Arrangement. Dass die Chemie zwischen Eitzeroth und dem Benny Grenz Trio stimmte, merkte auch das Publikum sofort, die Leidenschaft und Spielfreude der vier Vollblutmusiker ließ auch beim Publikum die Stimmung schnell steigen.

John Eitzeroth setzte durch sein Spiel immer wieder Akzente, begeisterte sowohl durch sein kraftvolles Trompetenspiel als auch durch sanfte Töne auf dem Flügelhorn. Bei Klassikern wie Ray Browns „The real Blues“ und „Doxy“ von Sonny Rollins oder der „Jazz Messege“, einer Eigenkomposition von Benny Grenz,

verging der erste Teil des Abends wie im Flug.

Danach ging der Abend mit der Jamsession aber erst so richtig los. Jetzt wurden an allen Ecken die Instrumente ausgepackt. Querflöten, Klarinette, Saxophon, Trompete, Cajon und auch eine Tuba kamen zum Vorschein. Meistens waren es junge Leute, die die Bühne betraten, aber auch einige ältere Semester waren dabei. Gespielt wurden Jazz Standards, die allen bekannt waren.

Musiziert wurden in ständig wechselnden Besetzungen, manchmal auch mit Unterstützung von Grenz und Co. Der Spaß an dieser Session war den Beteiligten deutlich anzumerken, das kam auch beim Publikum gut an. Schon zu Beginn ging mit dem Strayhorn Klassiker „Take the A Train“

die Post ab. Schnell fanden sich die Musiker und Musikerinnen im gemeinsamen Spiel zusammen, improvisierten was das Zeug hielt. Anfängliche Hemmungen schwanden und so wurden die Jammer im Verlauf des Abends immer mutiger. Die Musiker ließen sich kaum Zeit zum Durchatmen. Die Notenbücher wurden gewälzt, rasch folgte ein Jazz Standard dem nächsten. Die meisten Melodien waren dem Publikum im Ohr, auch wenn sie sie so sicher noch nie gehört haben, zum Beispiel „All of me“ von Gerald Marks, „Blue Bossa“ von Kenny Dorham oder Ray Hendersons „Blackbird“.

Diese Jamsession machte allen viel Spaß, so darf man hoffen, dass solche Clubabende zu einer festen Einrichtung werden. ■ ahk